



Bericht: Frank Hempel

Idyllischer Rastplatz auf dem Weg ins Asco-Tal.

# Frühling auf Korsika



**Für uns wird es die erste große Reise mit unserem Nachwuchs sein. Schnell fällt die Wahl auf Korsika. Die Insel im Mittelmeer ist nicht zu weit entfernt, somit schnell zu erreichen und sie bietet uns westeuropäischen Standard in Sachen Hygiene und medizinischer Versorgung. Die Moby-Line fährt erst ab Ende Mai von Genua nach Korsika, daher starten wir von Livorno. Pünktlich um 9:00 Uhr legt die Fähre in Livorno ab und bereits 4 Stunden später stehen wir im Hafen von Bastia ...**



Vom höchstgelegenen Skigebiet Korsikas auf 1640 Meter Höhe genießen wir tolle Aussichten.

**W**ir schlängeln uns durch die kleine, nette Stadt in Richtung St-Florent. Bereits in Bastia steigt die Straße steil an und wird später immer enger und kurvenreicher. In St-Florent folgen wir der D81 westlich in Richtung L'Île-Rousse. Unser Ziel ist die "Desert des Agriates". Ein kleines braunes Holzschild "Plage de Saleccia" zeigt uns ca. 10km nach St-Florent den Weg in die Desert des Agriates zum Strand von Saleccia und zum Campingplatz Paradiso.

Vor uns liegen 12km Piste, für die wir eine Stunde Fahrzeit benötigen! Rechts und links schabt und kratzt die Macchia an unserem Defender, nach 1km wird die Piste breiter, aber auch deutlich schlechter. Tiefe, vom Regen ausgespülte Furchen und Gräben queren immer wieder den Weg und fußballgroße Felssteine gilt es zu überfahren. Wir schlängeln uns mehr kletternd als fahrend durch die herrliche Landschaft.

Es ist wahr, man kann Korsika riechen! Alle Pflanzen stehen in vollem Saft, nichts ist verdorrt oder verbrannt. Die Macchia blüht und duftet herrlich

nach Kräutern. Am Nachmittag erreichen wir den Campingplatz "Paradiso" nur 200 Meter vom Strand entfernt. Der Platz ist terrassenförmig unter Schatten spendenden Eukalyptusbäumen angelegt, die sanitären Anlagen sind sehr gepflegt und sauber.

Hier trifft man nur echte Allradler, da kein anderes Fahrzeug es hierher schaffen würde.

Ein Franzose im Land Rover Freelander hat es trotzdem versucht, allerdings zeigen die Schweller deutliche Deformationen durch Bodenkontakt und auch der Auspuff ist nicht mehr an der Stelle, wo er einmal ursprünglich hingehörte.

**U**nser Sohn ist erst 5 Monate jung, deshalb beschließen wir, zum Nachbarstrand "Plage de Loto" zu fahren, da der Fußweg mit dem Buggy für uns zu unwegsam ist. Nach 45 Minuten erreichen wir diesen wunderschönen Strand. Türkisfarbenes Wasser und schnee-

weißer Sand liegen vor uns, eingebettet in einer kleinen Bucht. Schöner kann es in der Karibik auch nicht sein. Unter im Sand wachsenden Bäumen finden wir Schatten und Ruhe und genießen die Aussicht und den Duft der Macchia. Nur wenige Leute sind hier, da der Strand nur mit einem Geländewagen, zu Fuß oder mit dem Boot von St-Florent aus zu erreichen ist. Wir übernachten nochmals auf dem Campingplatz und starten am nächsten Tag zur Westküste.

**Ü**ber L'Île-Rousse und Calvi fahren wir nach Galeria und biegen links ab ins Fango-Tal. Kurz nach Tuarelli halten wir, hier gibt es herrliche Badegumpen im kristallklaren Gebirgsbach mit runden Felsblöcken zum Sonnen und Relaxen.

Die Straße schlängelt sich weiter direkt am Fangobach durch das Tal und endet nach





Achtung Wildwechsel, ein Stau der tierischen Art.



Einsame Buchten laden zum Baden ein, kein Kampf der Badetücher!



Eine der vielen, einsamen Gebirgsstraßen im Inland.



Verlassene Häuser finden sich immer wieder in den Bergen Korsikas ...

10 km in Monte-Estremo. Hier gibt es die sehr schöne Gite d'étape – Restaurant A FUNTANA am Ende des Dorfes an einem Steilhang gelegen. Von der Terrasse hat man einen tollen Panoramablick über das Fango-Tal. Der Wirt spricht deutsch und hat viele Tipps und Infos über die Umgebung und nennt uns auch einen schönen Offroad-Track! Wir genießen den Ausblick von der Terrasse und lassen uns ein köstliches Menü schmecken. Wieder einmal stellen wir fest, dass die Korsen die Gemütlichkeit erfunden haben müssen.

Wir campen im Tal direkt am Fango-bach und lassen das Panorama der verschneiten Berge im Hintergrund und das sanfte Rauschen des Baches auf uns wirken. Am nächsten Morgen kommt ein Korse vorbei, ohne sich an uns zu stören und fischt im Bach nach Forellen. Bereits nach kurzer Zeit hat er die erste am Haken. Perfekt beherrscht er die hohe Kunst des Fliegenfischens.

Die Strecke von Galeria nach Porto ist

landschaftlich eine der schönsten der Insel. Es geht nur sehr langsam voran. Die Straße windet und biegt sich um jeden Felsvorsprung direkt am Abgrund einige hundert Meter über dem Meer. Mehrmals müssen wir zurücksetzen, um Bussen und Wohnmobilen auszuweichen. Rückwärtsfahren sollte man hier beherrschen. Der Westküste weiter folgend, passieren wir hinter Porto die "Les Calanche", die am meisten bestaunte Felslandschaft Korsikas. Bizarre Felsformationen durchlöchert wie ein Schweizer Käse, steigen senkrecht vom Meer auf und bilden mit den Löchern, Rissen und Kanten eine skurrile Landschaft. Hinter "Les Calanche" auf Capo Rosso gönnen wir uns noch zwei kurze Abstecher zum Strand. Entlang der Küstenstraße fahren wir weiter nach Süden, lassen dabei Ajaccio rechts liegen und biegen kurz hinter Porticcio ins Landesinnere ab.

Über Cognocoli und Bicchisano fahren wir den "Col de St Eustache" hinauf. Ein wunderschöner Pass, sehr eng und mit unendlich vielen Kurven und

Spitzkehren. Vorbei an Bergdörfern, die wie Adlerhorste in den Felsen kleben, schrauben wir uns den Berg hinauf. Endlich oben angekommen werden wir mit einem herrlichen Ausblick und einer guten Mahlzeit belohnt.

In Aulléne halten wir uns rechts und fahren wieder hinunter zur Küste, um noch einmal direkt am Meer zu übernachten.

Vorbei an Propriano fahren wir am nächsten Tag über Zoza und Aulléne in Richtung Restonica Tal. Hinter Aulléne beginnt die Auffahrt zum "Col de la Vaccia". Eine sehr schmale und schlechte Straße führt uns vorbei an vielen tollen Aussichtspunkten hoch zum Pass. Nach einem Kilometer erreichen wir ein kleines, direkt an der Straße liegendes Restaurant mit großartigem Ausblick auf die vor uns liegende Schlucht.

Wir speisen wieder köstlich und lassen uns das Menü munden. Frisch gestärkt und gut gelaunt über das ideale Wetter, kraxeln wir nun mit unserem Defender auf der anderen Seite wie-

## REISE Frühling auf Korsika



Auf der Rumpelpiste in der Dessert des Agriates darf der Landy mal verschränken.



Camp im Restonica-Tal.



Weißer Sand und türkisfarbenes Wasser am Plage de Loto.



Auffahrt zum Schlafplatz im Wald am Mt. Renoso.

der hinab. Die Strecke bleibt extrem kurvig und abwechslungsreich. Wir durchfahren mehrere Wälder und erquicken uns am Anblick dieser unberührten und faszinierenden Natur. Erschöpft von den nicht enden wollenden Kurvenfahrten entscheiden wir uns kurzerhand, heute wieder einmal wild zu campen. Der nächste Waldweg ohne Sperrschild ist unserer! Wir biegen ab und fahren einige Kilometer durch idyllische und zerklüftete Landschaft. Außer ein paar Kühen, die genüsslich an den Kräutern zupfen, treffen wir niemand. Nach einer halben Stunde finden wir in einem toten Waldweg ein gemütliches Plätzchen auf 1150 Meter Höhe. Hier haben wir einen großartigen Ausblick auf das unter uns liegende Tal und auf die gegenüberliegenden noch immer schneebedeckten Gipfel. In der Ferne plätschert ein kleiner Bergbach sanft vor sich hin.

Die Temperatur ist trotz der Höhe erstaunlich mild. Unser Thermometer misst am Abend noch immer 25°C, selbst am nächsten Morgen ist die

Anzeige nur auf 18°C gefallen.

Nach einem guten Frühstück fahren wir zurück zur Straße und kurven weiter in Richtung Corte. Unterwegs machen wir noch einen kleinen Abstecher zu einer Skistation auf 1640 Meter Höhe. Wie soll es auch anders sein, bringen uns tausende von engen Kurven und Serpentinaugen hoch bis zum Plateau. Wir parken unseren Landy direkt neben einem Pistenbulli umgeben von schneebedeckten Felsen und wandern zu einem kleinen Wasserfall.

Am frühen Nachmittag erreichen wir Corte und biegen gleich ein ins Restonica-Tal. Die Straße windet sich parallel zum Flusslauf hoch hinauf bis zum Parkplatz am Ende der Schlucht. Von hier aus kann man sehr schöne Wanderungen unternehmen. Wir fahren allerdings zurück bis zur Mitte ins Tal, um dort den Rest des Tages auf dem Campingplatz "Tuani" direkt am Fluss zu verbringen. Eingerahmt von großen Felsblöcken und Bäumen lauschen wir dem Donnern des Flusses. Noch

schnell zwei große Steine unter die Vorderachse gelegt und schon steht der Landy gerade, wer schläft schon gerne bergab?

Der Platzwart des Campingareals, ein Marokkaner, staunt nicht schlecht, als er uns am Abend zwecks Registrierung einen Besuch abstattet und unsere arabischen Schriftzeichen am Auto entdeckt. Vor lauter Begeisterung, dass wir sein Mutterland besucht haben, sprudelt die Freude nun nur so aus ihm heraus.

Das Restonica-Tal ist wirklich ein sehr hübsches und sehenswertes Tal, allerdings für uns zu überlaufen und touristisch. Also starten wir am nächsten Tag zurück nach Corte. Hier machen wir einen kleinen Stadtbummel, es ist gar nicht so einfach, mit dem Buggy auf den engen Gehwegen und meterhohen Bordsteinkanten zu manövrieren.

Wir freuen uns schon seit Tagen auf echt französische Crepes und werden herb enttäuscht: Um 11:30 Uhr ist es scheinbar noch zu früh für das korsische Gemütllichkeitsniveau, Crepes



Heute ist Waschtag!

zu bekommen. Schade! Wir tätigen noch einige Einkäufe und verlassen die Stadt in nördlicher Richtung, um später westlich ins Golo-Tal abzubiegen. Die Straße schlängelt sich entlang dem Golo-Fluss durch die tief zerklüftete Schlucht hinauf bis zum Stausee Calacuccia. Eine eindrucksvolle, wilde Gebirgslandschaft begleitet uns. Der Stausee liegt eingebettet im weiten Talkessel umgeben von den höchsten Gipfeln Korsikas.

Hier rasten wir und umrunden anschließend den See. Weiter geht es hinauf bis zum Col de Vergio. Von hier oben hat man einen herrlichen Ausblick nach Westen.

Nach einer kurzen Rast fahren wir wieder zurück und biegen nach einigen Kilometern in einen Waldweg ein, um uns einen schönen Platz für die Nacht zu suchen.

Wir holpern den Waldweg einige hundert Meter hinab und finden einen schönen schattigen und ebenen Platz unter Schwarzkiefern. Tief unter uns rauscht gemütlich der Golo-Bach und auf dem gegenüberliegenden Hügel lassen sich wieder Kühe beim Kräu-

ter pflücken beobachten. Erstaunlich, dass es hier keine Hirten gibt, wir konnten schon mehrfach beobachten, dass die Kühe am Abend sich von allein in Bewegung setzten und zum Melken nach Hause laufen. Und wie wohl das Fleisch schmecken muss, bei so viel leckeren Kräutern ...

Am nächsten Morgen treffen wir beim Verlassen des Waldweges direkt auf die Gendarmerie in einem blauen Defender. Sie stehen da, als hätten sie schon auf uns gewartet. Wir grüßen kurz mit der Hand, sie erwidern den Gruß und wir können, ohne angehalten zu werden, die beiden Polizisten passieren. Wahrscheinlich war es unsere Mülltüte vorn auf der Motorhaube im Ersatzrad, die die beiden abhielt uns zu stoppen. Schade, dass man auf das selbstverständlichste immer wieder hinweisen muss. Es gibt in jedem noch so kleinen Dorf Müllcontainer, die öffentlich für jeden zugänglich sind. Man muss seinen Müll nicht achtlos im Wald oder Wegesrand entsorgen! Leider haben auch wir oft vermüllte Plätze vorgefunden.

Weiter geht's bis Castirla, hier biegen wir nördlich ab, um über kleine und enge Straßen ins Asco Tal zu fahren. Wir passieren mehrere urige und gemütliche Dörfer, die oft nur aus einer Handvoll Häuser bestehen. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Keine Hektik, kein Stress macht sich hier breit, alles läuft ganz ruhig und gemütlich. Man trifft sich im Dorf vor einer kleinen Kneipe zum Kaffee und überlegt, was der Tag so bringen wird.

Im Asco-Tal ist es deutlich ruhiger als in im Restonica-Tal. Sehr wenig Touristen sind zu dieser Zeit hier unterwegs. Es gibt keine Hotelburgen und alles ist noch recht ursprünglich.

Wir fahren hoch bis ans Ende des Tales nach Haute Asco. Hier laden viele Wanderwege zu kurzen Ausflügen und zu hochalpinen Gebirgstouren ein. Man kann bis zu den Wasserfällen laufen und auch wieder im Bach Waden. Zum Baden ist uns das Wasser allerdings viel zu kalt!

Wir übernachteten heute in der Tal-

## REISE Frühling auf Korsika



Wildes, schönes Land im Restonica-Tal.



Malerischer Ort auf der 40 Kilometer langen Halbinsel Cap Corse.



Die Westküste ist steil und zerklüftet.



Offroad Track im Fango-Tal.

mitte auf dem kleinen, gemütlichen Campingplatz "Tizzarello". Für uns bisher der schönste in Korsika! Viele Steineichen bieten versteckte schattige Stellplätze, die sanitären Anlagen sind sehr gepflegt und nebenan rauscht der Asco, der mit mehreren kleinen Gumpen zum Baden einlädt. Und auch hier sammeln wir wieder einige Mückenstiche als Andenken für zu Hause ein.

**H**Heute fahren wir quer durch das Landesinnere zur Ostküste. Doch zuvor gelüftet es uns nach einigen frischen Lebensmitteln, wie Tomaten, korsischen Käse, Wurst, Wein etc. Und wieder einmal machen wir in einem großen Supermarkt die Erfahrung, dass man auf Korsika in Windeseile eine Menge Euro loswird, ohne wirklich etwas Substanzielles zu kaufen. Was soll's? Es ist ja schließlich unser Urlaub!

Wir hangeln uns, wie soll es auch anderes sein, von Kurve zu Kurve und über Serpentina durchs Gebirge. Die Straße ist teilweise sehr eng und einspurig, immer wieder blockieren

Ziegen und Schafe den Weg. Es bieten sich erneut herrliche Ausblicke auf das Gebirge und auf viele kleine Bergdörfer, die hoch oben auf den Gipfeln thronen.

**A**Am frühen Nachmittag erreichen wir den Campingplatz "Calamar" in Prunete, der unmittelbar am Meer liegt und über einen direkten Zugang zum Strand verfügt.

Am Meer, erholen wir uns von den 1000 Kurven der letzten Tage, genießen die Sonne und baden ein wenig. Auch unser Junior bekommt, dank unserer Faltschüssel, ein Vollbad und hat richtig viel Spaß beim Planschen. Wir spazieren abends noch eine Weile am Strand und lassen es uns in der Pizzeria nebenan direkt am Meer so richtig schmecken.

**U**nsere letzte Ziel heißt Cap Corse. Von Prunete fahren wir auf der N 198 nordwärts und biegen kurz vor Bastia links ab und schlängeln uns auf einsamen Wegen gemütlich nach St-Florent. In einem kleinen Restaurant mit Terrasse direkt am Jachthafen

rasten wir und beobachten ein wenig das Treiben der Seefahrer. Mit einer köstlichen Pizza im Bauch brechen wir zur Cap-Umrandung auf. Schnell entpuppt sich die kleine Halbinsel (40 km lang und 15 km breit) als eine gelungene Zusammenfassung unserer bisherigen Korsika-Eindrücke im Miniaturformat. Steile Felsküsten, kleine Buchten mit Kiesstränden, Segelboote, Gebirgszüge bis 1.300 Meter Höhe und blühende Natur, aber auch 130 km Kurve an Kurve erwarten uns. Wir durchfahren idyllische Dörfer, die selten mehr als 300 Einwohner haben. Eigentlich wollten wir unsere vorletzte Nacht noch einmal beim "wilden Camping" an einer einsamen Bucht ausklingen lassen, jedoch tut sich am Nachmittag weit und breit keine geeignete Stelle auf. Da unser Junior spätestens um 16:00 Uhr nach seiner Flasche verlangt, steuern wir den nächstgelegenen Campingplatz bei Centuri Port an, dem schönsten Fischerdorf am Cap. Leider kann beim Campingplatz von SCHÖN keine Rede sein, wir campieren auf verstaubten Boden, der Platz ist stark verwildert

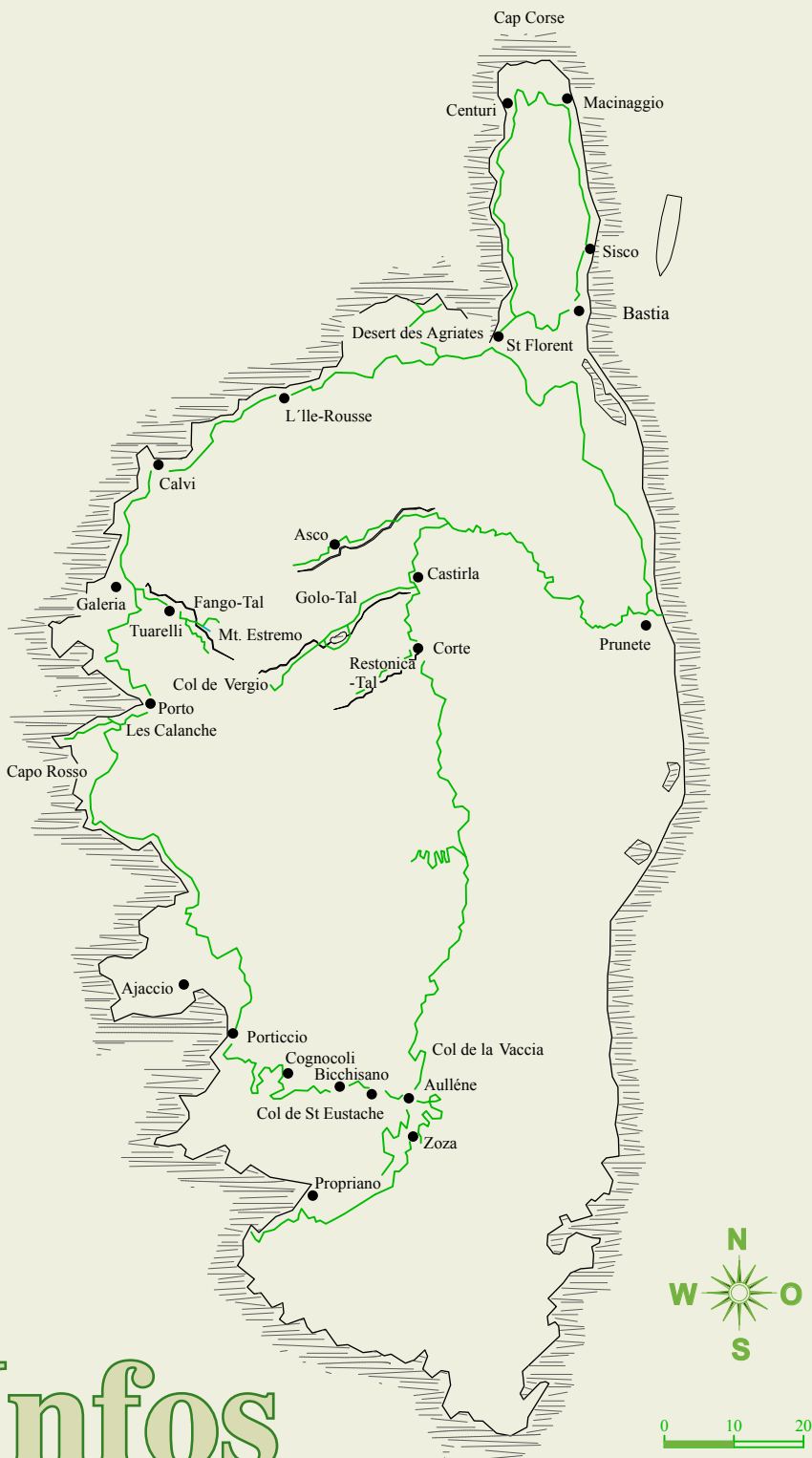
und dazu noch völlig überteuert. Doch am Abend werden wir mit einem gigantischen Sonnenuntergang im Meer entschädigt.

An unserem letzten Tag gönnen wir uns nochmals das gesamte Programm: Wir erreichen die Kapspitze, schießen ein paar Fotos von den Schönen und Reichen im Hafen von Macinaggio, unternehmen zwei lohnenswerte Offroad-Abstecher, laben uns zu Mittag auf einer Terrasse direkt am Meer an mediterranen Köstlichkeiten, um schließlich am Nachmittag auf einem ruhigen, natürlichen Campingplatz in Sisco den Tag und damit auch den Urlaub ausklingen zu lassen.

Am Abreisetag steuern wir direkt nach Bastia, von weiteren bestimmt durchaus lohnenswerten Umwegen und Abstechern sehen wir ab, da wir für die nächsten Jahre keine Kurven mehr ertragen können.

Bastia erscheint uns sehr übersichtlich und mit viel Glück finden wir einen günstig gelegenen Parkplatz im Zentrum. Ein letztes Mal lecker Pizza gegessen, korsischer Käse für zu Hause gekauft und das südländische Flair sowie das bunte Treiben beobachtet. Wie schon den ganzen Urlaub fällt auf, dass die Korsen sehr kinderlieb sind; jede Familie hat Kinder, vor jedem Haus stehen Bobbycars und Spielzeug und die Kleinen werden auch überall hin mitgenommen. Dass dabei Kinderwagen und Buggys Designerpreise verdienen, versteht sich von selbst. Und schon stehen wir wieder im Hafen von Bastia und fragen uns, während wir auf die Moby-Line warten, wie schnell doch die 14 Tage vergangen sind ...

Frank Hempel  
www.global-experience.de



## Infos

### Anreise Korsika

Livorno – Bastia 4 Stunden  
Bastia – Genua 4,5 Stunden  
Fährpreis hin und zurück für 2 Personen und einen Defender 91,80 €  
www.mobylines.de

### Übernachtungen

Es gibt auf Korsika über 200 Campingplätze mit einfacher bis gehobener Ausstattung. Hotels, Pensionen, Gite d'étape (Wanderherbergen) stehen ausreichend zur Verfügung. "Wild Campen" ist an einigen Plätzen möglich, wenn man sich an die "Goldenen Regeln" hält. Keinesfalls offenes Feuer anzünden!

### Klima und beste Reisezeit

Für uns der Mai!  
Die Temperaturen sind angenehm warm und nicht so heiß wie in den Sommermonaten. Die Höchsttemperaturen lagen zwischen 25°C im Norden und 31°C im Süden. Nachts kühlte es sich auf 18°C bis

11°C ab. Kein Niederschlag.  
Es herrscht noch Nebensaison, die Straßen sind noch nicht völlig mit Bussen und Wohnmobilen verstopft. Auch auf den Campingplätzen geht es noch ruhig zu.  
Guten Mückschutz einpacken!

### Karten / Literatur

Landkarte: Michelin Nr. 345 Korsika 1:150 000  
Reiseführer: Schröder/Pagenstecher KORSIKA  
Verlag: Martin Velbinger

### Offroad-Fahren

Kann man fast überall, allerdings sollte man Verbotsschilder respektieren.  
Sobald man den Asphalt verlässt, geht es meistens gleich richtig zur Sache, grober Schotter, loses Geröll, felsiger Untergrund, tief ausgespülte Furchen und große Steine warten schon.  
Wir hatten die Sperre und Untersetzung täglich im Einsatz!  
Die Desert des Agriates ist nur mit Allrad-Fahrzeugen die über eine ausreichende Bodenfreiheit verfügen zu befahren!